

# Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

**Preis:** Für den adreßpostfreien Milimeterraum 7 Schillinge; im Reklameweise 2 Goldgulden. Für die Anzeigen und Nachdruckungen 2 Goldgulden, Nachdruckung 15 Cpf. Sonntags 25 Cpf. Postkonto: Amt Leipzig Nr. 18 654. Geschäftsstelle: Adlerstraße 4; Zweigstelle Gothastraße 38. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg. Im Falle güt. Gem. (Streik un.) befehlt h. Zimpf, o. Pieper, o. Richter güt.



Nr. 283 Dienstag, den 2. Dezember 1924 164. Jahrgang

## Tageschronik

Die Frage der Abwehr der kommunistischen Propaganda in Afrika und Asien wird den Hauptgegenstand der Verhandlungen zwischen Chamberlain und Herriot bilden.

Die Polizei in München hat einen Vortrag des Generals Edöwisch wegen der Gefahr von Aufrührungen verboten.

Staatssekretär Hughes ist der Ansicht, daß eine von dem Völkerbund einberufene Abrüstungskonferenz nicht zu einer Ausgleichung der widerstreitenden Interessen der verschiedenen Mächte führen könne.

## Bolschewistenpöbel in Estland. Straßenkämpfe in Reval.

Reval, 1. Dez. Aus Reval wird gemeldet: Heute morgen besetzten bewaffnete Bolschewisten den Hauptbahnhof und vertrieben weiter sich amüßigen Gebäude, der Telegraphen und Telefone zu bemächtigen. Viele Bolschewisten, die sich den Aufstrebenden entgegenstellten, wurden getötet. Es kam zu verzweigten Kämpfen, bei denen von Handgranaten und Maschinengewehren Gebrauch gemacht wurde. Der Hauptbahnhof wurde um 2 Uhr von den Truppen entsetzt, die auch alle Anstalten in der Hand haben. Das Schloss Domburg ist von Truppen umzingelt. Der Verkehrsminister Kart wurde auf dem Wege zum Bahnhof erschossen. Auch sonst sind viele Personen ums Leben gekommen oder verwundet worden. Der Belagerungsstand ist proklamiert worden. General Laidoner hat unbeschränkte Vollmacht. Im allgemeinen ist die Ordnung wiederhergestellt. In den Provinzstädten ist alles ruhig geblieben. Die Verluste auf Seiten der Truppen und der Polizei betragen sich auf 18 Tote. Die Verluste der Kommunisten sind viel größer, vorläufig aber noch nicht zahlenmäßig festzustellen. Etwa 60 Kommunisten sind verhaftet und einem Standgericht übergeben worden.

## Maßnahmen der Regierung.

Reval, 2. Dez. Gestern nachmittag fand eine außerordentliche Sitzung des Parlaments statt. Der Staatspräsident machte Mitteilung von den einheitlichen Maßnahmen der Regierung, die zum Teil der Zustimmung des Parlaments bedürfen. Der neuernannte oberkommandierende General Laidoner berichtet über die Lage und die bisherigen Opfer auf beiden Seiten. Zum Schluß sprach sich das Parlament einmütig für die Erteilung außerordentlicher Vollmachten an die Regierung aus und ließ die Proklamation des Kriegszustandes sowie die Ernennung von General Laidoner zum Oberkommandierenden gut.

## Die Lage in Ägypten.

Weitere Verhaftungen in Alexandria. London, 2. Dez. Neuter erfährt aus Alexandria, daß 14 Personen, zum größten Teil Studenten, wegen Verbreitung aufreizender Flugblätter verhaftet wurden.

## Kabinettspräsident Minister.

Nairo, 2. Dez. Die Minister für Unterricht und Erziehung und für Öffentliche Arbeiten sind ohne Angabe der Gründe zurückgetreten. Eibar Pascha hat die beiden Ministerien bereits wieder durch neue Männer besetzt.

## Verteilter Ansicht auf Lord Allenby.

Nach einer Meldung aus London ist allem Allenby nach in Nairo ein Anschlag auf das Leben Lord Allenbys verübt worden. Zwei Ägypter, über deren Persönlichkeiten nichts Näheres bekannt ist, haben sich im Garten der Residenz verhaftet und wurden von den Soldaten erbeutet, die auf die beiden Männer Feuer gaben. Diese flohen, schwammen durch den Nil und entkamen.

## Lloyd George für eine Lösung nach dem Völkerverbund.

Wie aus London berichtet wird, ist der Appell des ägyptischen Parlaments an den Völkerverbund von Lloyd George beantwortet worden. Lloyd George macht die Eingekerkerten des Völkerverbund die ägyptische Frage unter dem Gesichtspunkt der Unantastbarkeit des englischen Standpunktes unterhalten müsse. Dadurch würde der Völkerverbund England nicht schaden und den ägyptischen Nationalisten nicht nützen.

## Keine Freilassung eines französischen Gefangenen.

Wie wir gestern mitteilen, soll der deutsche Botschafter von Sofia in Paris bei der diplomatischen Erledigung des Natufius-Falles die Forderung gemacht haben, daß ein französischer Gefangener im Austausch für Natufius dem Reich von Deutschland freigegeben werde. Heute erfahren wir, daß sich der deutsche Botschafter in dieser Form nicht geäußert hat. Es scheinen seit Wochen zwischen Frankreich und Deutschland diplomatische Verhandlungen über den gemeinsamen Austausch von Gefangenen, die nicht unter das Londoner Abkommen fallen. Der deutsche Botschafter hat lediglich bei einem Besuch, in dem auch der Natufius-Fall zur Sprache kam, auf die deutsch-französischen Verhandlungen über den gemeinsamen Austausch von Gefangenen hingewiesen und die Bereitwilligkeit der deutschen Regierung ausgesprochen, diese Verhandlungen zu beschleunigen und zu Ende zu führen.

## Die Räumung der Kölner Zone verflohen?

Berlin, 2. Dez. Wie aus London gemeldet wird, schreibt der „Daily Telegraph“ über die Räumung der Kölner Zone folgendes: Aus Unklarheit dürfte zwischen Chamberlain und Herriot die Meinung der „Lige“ Zone besprochen werden. Eine Entscheidung in dieser Angelegenheit sei aber von verschiedenen Punkten abzuwarten. Einmal verweist der Korrespondent des „Daily Telegraph“ darauf, daß erst das Ergebnis der deutschen Wahlen abzuwarten sei. Zweitens hat Chamberlain heute, wie aus dem Bericht des Generalagenten hervorgeht, seine finanziellen Verpflichtungen nicht erfüllt und daß es nicht nur noch die Deckelung über ob es auch den militärischen Verpflichtungen nachzukommen sei. Wenn dies der Fall sei, so müsse die Räumung der Kölner Zone um ein außerordentliches Verbot zu liegen. Die Räumung der Zone würde unter dem Namen der Räumung der Zone durch die Räumung für die dann in der Luft hängenden französischen Truppen gefährlich werden. Die Zahlung dieses Problems bedinge ein mit Deutschland gesondert zu schließendes Kompromiß, so daß zunächst die Entscheidung über die Räumung der Kölner Zone um einige Monate verschoben würde.

## Frankreich will nicht räumen.

Paris, 1. Dez. Das „Echo de Paris“ befaßt sich in einem längeren Artikel erneut mit den Gefahren der Räumung der Kölner Zone. In Hand einer Karte weist das Blatt darauf hin, daß der Besitz Kölns die Herrschaft über die Eisenbahnverbindungen des ganzen Rheinlandes bedeute. Die Lage der französischen Besatzungsarmee nach der Räumung Kölns würde eine außerordentlich ungünstige sein. Das Blatt verweist in diesem Zusammenhang die allen Besatzungen, daß das Reich über eine vollkommen ausgerüstete Armee verfüge und daß es sich den Völkerverbund, dem ersten Signal 200 000 Soldaten und Schwabroten, die vollständig in Mobilisierbarkeit ständen, an das linke Rheinufer zu werfen. Unsere englischen Freunde müßten es sich also zweimal überlegen, fährt das Blatt fort, bevor sie Köln räumen, denn dadurch kommt Deutschland wieder an die Grenze eines Landes, das es einmal bereits überfallen hat.

## Frankreich soll nicht räumen. Der Ginken.

Paris, 1. Dez. Der getrigte Leitartikel des „Temps“ beschäftigt sich mit den bevorstehenden Reichstagswahlen und geht von der Erkenntnis aus, daß das Kabinett Marx nach den Wahlen von 4. Mai von vornherein zur Schwäche in der inneren und äußeren Politik verurteilt war. Der „Temps“ meint, die letzten Reichstagswahlen müßten unbedingt klar darüber entscheiden, ob Reichs oder Links regiere. Dies wird möglich, so glaubt das Blatt, durch eine vierjährige Sitzung, die die Kommunisten verlieren, und die es ermöglichen könnten, volle Klarheit darüber zu schaffen, ob ein Reichstag oder ein demokratischer Reichstag zu erwarten sei. Der „Temps“ kommt zu folgendem Schluß: „Man endlich würde das republikanische Regime gestiftet werden, und die Friedenspolitik (2) hätte dann in Berlin eine viel solidere Grundlage. Jetzt hängt es vom deutschen Volke ab, ob es den Beweis dafür erbringen will, daß es für eine solche Evolution reif genug ist, und daß

## ein wirklicher Frieden

etwas anderes ist als lediglich Rekonstruktion oder Doppelzinsigkeit. Die Vorkriegsstände befaßt sich heute mit der deutschen Währungsfrage, immer nur mit dem Wunsch nach Stärkung der Linken und Schwächung der Rechten. Die Stellung Stresemanns und der Volkspartei zu den Deutschnationalen und besonders das Auftreten des Reichstagskollaps gegen die Rechte in seinen letzten Wahlen in Berlin sind oben den entscheidenden Zeitraum einleitend. In der „Solidarität“ in der Linken hat zu unterrichten, wobei sie inessen in ihrer Sache inessen recht unzufrieden sind, als sie einen Sieg der Linken, so erwünscht er auch scheint, keineswegs voraussetzen wollen. Wie aber auch immer das Resultat der Wahl sein würde, meint der „Gaulois“, auch in Zukunft dieselbe die deutsche Gefahr (3) für Frankreich immer die gleiche.

## Andragungen gegen Herriot in Nancy.

Paris, 1. Dez. Wie die Wähler der Opposition melden, haben sich auf dem Bahnhof Nancy einige Tausend Personen, darunter Mitglieder der republikanischen Partei, zusammengesetzt, um Herriot bei der Durchfahrt zu begrüßen. Die Behörden veranlaßten im letzten Augenblick noch eine Veränderung der Fahrtrichtung. Wie ein anderer Zug einfuhr, in dem die Menge Herriot vermutete, kam es zu furchtbaren Andragungen und zu erregten Zwischenfällen. 15 Personen wurden verhaftet.

## Ein deutsch-englisches Handelsprotokoll.

London, 2. Dez. Man erwartet heute die Unterzeichnung deutsch-englischer Handelsverträge. Die deutsche Abordnung wird nach am Abend nach Berlin zurückkehren. Es ist indessen möglich, daß Vorbehalte gemacht werden, und zwar wegen der Ratifizierung des Vertrages durch das britische Parlament wie durch den deutschen Reichstag. Die Vorbehalte beziehen sich hauptsächlich auf die Abzug. Reparationsabgabe. In der Zwischenzeit soll in solchem Fall das Abkommen als vorläufiger modus vivendi in Kraft treten. Heber die Abzug. Reparationsabgabe wurde in der letzten Sitzung beschlossen, sich nochmals nach Berlin zu wenden, um eine weitere Abänderung der Originalform zu erhalten, die die Sicherheit für die Reparationsrechte für Großbritannien und das britische Weltreich unter dem Dawesabkommen verbürgen. Die deutsche Antwort wird heute früh in London erwartet. Man hofft, daß sie günstig ausfallen wird, aber trotzdem bedürfe die abgeänderte Form noch der

## Eine Fälschung?

Die Schuldigen heulen auf. Man hatte es sich so schön gedacht, durch eine Abklärung der drohenden Veröffentlichung des gestern an einer Feiern unterbreiteten französischen Memorandums gegen die deutsche Reichswehr den Boden zu entscheiden und muß es jetzt erleben, daß durch diese Abklärung erst die deutsche Öffentlichkeit auf das Dokument aufmerksam wurde. Die ungeheure Erregung, die durch seine Bekanntgabe hervorgerufen wurde, wird durch nichts mehr getuschelt, als durch die Flut der Ablegungen, die jetzt gerade von deutscher demokratischer Seite einfließt und die in ihren Einzelheiten regellos durcheinander brüllt. Dabei wird durch sie nur ein neuer Beweis für die im Memorandum enthaltene Feststellung von einer Zusammenhänge zwischen französischer Regierungspolitik und demokratischen Kreisen in Deutschland gegeben, und also das, was man mit solchem Eifer abzuklären verfuhr, erst recht bestätigt. Der französische Ministerpräsident Herriot hat erklärt, daß die Urkunde eine Fälschung sei. Diese Erklärung läßt vermuten, daß dieses Memorandum in der Tat noch nicht zu einer offiziellen Note gegeben war, und nur den Entwurf einer solchen darstellt, deren endgültige Fassung und Abfertigung an die alliierten Mächte noch vor den deutschen Wahlen durch die interessierten demokratischen Kreise in Deutschland eben rechtzeitig verhindert werden konnte. Wäre das Dokument wirklich eine „plumpe Fälschung“, deren Gedankenengänge ein Herriot so ganz kennt, so würde der französische Ministerpräsident sich mit positiven Erklärungen dagegen behelfen und ausdrücklich feststellen haben, daß ihm und seiner Politik nichts fernliege, als in die innere Organisation der deutschen Reichswehr einzugreifen. Bestände nicht die Zusammenhänge mit dem Herriot schon mit Mühe auf die Angriffe, die von einem Teil der französischen Kammer gegen ihn gerichtet werden, sicher nicht verfehlt, als diese Beziehungen ganz entschieden in Abrede stellen. Was tut er aber statt dessen? Der Weg, über den die Abklärung des französischen Ministerpräsidenten in die deutsche Öffentlichkeit gelangt, ist doch mehr als bezeichnend. „Zufällig“ befindet sich der Deutsche Herr Dr. Kuczynski von der „Liga für Menschenrechte“ in Paris und wendet sich, da er bereits am 20. November das Dokument zur Hand hat, an den Generalfeldmarschall der französischen Schwefelherge, der bei Herriot ein- und ausgeht und ihn sofort darüber — wie auf Verabredung — interpelliert. Sollte dieser Abklärung irgendwelche Durchschlagskraft zugemessen werden, so müßte sie schon begründeten Anhalt haben und auf einem ganz anderen Wege zu uns gekommen sein müssen. Das ist doch wohl auch den Ablegern selbst klar. Nach gestern ist der Bericht des „Berliner Tageblattes“, die angeblicher Schwere aber doch durchaus nicht neuen und sich täglich immer wieder beweisenden Vorwürfe gegen gewisse demokratische Kreise dadurch zu entkräften, daß man dieses unzuverlässige, nicht echte Dokument als in einer Berliner kommunikativen Fälschung generelle hergestellt ausgeht und als Grund dieser fälschlichen Behauptung anführt, es sei auch irgendwo in einer russischen Lieberlegung aufgetaucht. In dieser fälschlichen Weise glaubt dieses Demokratenblatt aus Parteiverblendung eine das nationale Interesse so tief berührende Angelegenheit abtun zu können. Was aber tut die Regierung? Sie hätte in allererster Linie die Pflicht, hier ganz gründlich nachzugehen und für rücksichtslosige Aufklärung zu sorgen. Denn sie muß es wissen, daß dieses Dokument keine Fälschung ist. Die in ihm niedergelegten Behauptungen sind aber doch wahrhaftig oft genug im Zusammenhang mit der Mischkonstruktion vorgetragen und notifiziert worden, jedoch nie genau unterrichtet ist, wenn ihr auch vielleicht eine amtliche Kenntnis dieses besonderen Memorandums abgeht. Hat doch gerade in den letzten Tagen noch in einer Pressebeilage der Vertreter des „Echo de Paris“ dem Ministerialdirektor Spielker gegenüber Versicherungen gemacht, die geradezu die dem deutschen Öffentlichkeit damals noch unbekanntes Dokument entnommen zu sein scheinen und als ein vollständiger Beweis für die Echtheit dieses Memorandum geltend gemacht wurden müssen.

## Noch keine endgültige Klärung

Berlin, 2. Dez. „Die Zeit“ meldet: Die Zeitungsmeldung, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit England abgeschlossen seien und die Unterzeichnung am Dienstag erfolgen soll, eilt den Tatsachen voraus. Es ist richtig, daß über alle Streitfragen eine grundsätzliche Einigung erzielt ist, so daß man mit dem baldigen Abschluß der Verhandlungen rechnen kann. Die schwierige Streitfrage, die Erhebung einer 26 % igen Abgabe auf die deutsche Einfuhr nach England ist durch eine vorläufige Vereinbarung gelöst. Es bleiben noch eine Reihe von technischen Einzelheiten zu erledigen, was noch einige Tage in Anspruch nehmen dürfte.

## Mitgliedliche Schimpfpropaganda in Rumänien.

Bukarest, 1. Dez. Die parlamentarischen Behörden verhafteten achtzehn Kommunisten, die über den getroffenen Einigkeit nach Rumänien gekommen waren. Die Verhafteten geben sich als „Arbeitern der rumänischen Republik“ aus.



**Verlagung der Finanzministerkonferenz.**

Paris, 2. Dez. Umlich wird bekanntgegeben, daß die Konferenz der internationalen Finanzminister, die für den 7. Dezember in Paris geplant war, um einige Wochen aufgeschoben worden ist und nicht vor Anfang Januar stattfinden wird. Diese Konferenz hat bekanntlich die Aufgabe, den Anteil der alliierten Länder an den Summen festzusetzen, die sich aus der Währungsfrage und den ersten Amortisationsraten ergeben. Die Deutschland gemäß dem Domesplan zahlen muß. Die amerikanische Regierung hat das Verlangen gestellt, an der Verteilung nicht nur zwecks Wiederrichtung ihrer Vermögensgegenstände, sondern auch zur Rehabilitation ihrer materiellen Kriegsfähigkeit beteiligt zu werden. Die amerikanischen Forderungen sollen sich, "Dobas" beruht auf 5 Milliarden Mark belaufen. England hat nicht eingewilligt, auch nur das Geringste von seinem Anteil zu opfern, und auf sein Ersuchen ist die internationale Finanzministerkonferenz aufgeschoben worden, um in der Zwischenzeit mit der amerikanischen Regierung Verhandlungen einzuleiten.

**Frankreichs Schuld an Amerika.**

Remhorst, 1. Dez. In Washington trat heute die Schuldenkommission nach halbjähriger Pause wieder zusammen. Der "New York Herald" meint, daß der neue französische Gesandte in Washington die Aufgabe haben werde, die französische Schuld auf der Grundlage eines langen Memoratoriums mit niedrigem Zinsfuß zu konsolidieren, wozu schon die Weanter der amerikanischen Staatsbankrotten Boden vorbereitet hätten. Die amerikanischen Bankiers sollen sich auf der Londoner Konferenz zu einem Memoratorium von zehn Jahren, einer Ermäßigung von dreißig Prozent und zu einem Zinsfuß von zwei Prozent bereit erklärt haben. Gegen diese günstigen Bedingungen werde vielleicht England protestieren; aber Washington wird seine Haltung damit begründen, daß Frankreich eine Restschuld einnehme, da es durch den Krieg große materielle Verluste erlitten habe.

**Geopolitisches Votivblatt an den Kongress.**

Remhorst, 1. Dez. Die Votivblatt des Präsidenten an die Kammer wird Amerikas Zustimmung zum Internationalen Gerichtshof und zum Genfer Protokolle enthalten. Die Votivblatt wird außerdem dem Kongress empfehlen, die Kommission für Rückzahlung der Schulden noch über den 9. Februar 1925 hinaus im Amt zu lassen.

**Reichsbanner Hollet als Wegelagerer.**

Bismarckbündler wurden von Mitgliedern des Reichsbanners Hollet am Sonntag nachmittag in Wartenberg überfallen. Der Angriff wurde in der gemeinsamen Wegelagerer angeführt. Ein Streiter, der mit sieben Bismarckbündlern besetzt war, wurde dort von etwa 40 Reichsbannerleuten gefesselt und die Bismarckbündler gefesselt. Auch die Ortsbewohner, die ihrer Empörung über den Überfall Ausdruck gaben, wurden bedroht. Als Polizei kam, ergriffen die Angreifer die Flucht. Sie behielten ihre Waffen und jagten in rasender Fahrt nach Wartenberg davon. Die Bismarckbündler, die sämtlich Verletzungen erlitten hatten, wurden zum nächsten Landposten gebracht und dort verbunden. Besonders schwere Verletzungen hatte der Former Franz Stephans aus Weissenjez erlitten. Er mußte nach Anlegung eines Notverbandes nach seiner Wohnung transportiert werden.

**Streikmann gegen Koffi.**

Breslau, 2. Dez. Reichsbannerminister Dr. Streikmann wandte sich am Montag in einer heiligen Wählervermittlung gegen den demokratischen Innenminister a. D. Koffi, der behauptet hatte, Dr. Streikmann wäre zu einer Zeit in die Regierung gekommen, als die Hauptfragen erledigt waren und alles schon gut stand. Der Außenminister betonte, daß es im August vorigen Jahres im Gegenteil sehr schlecht ausseh und erst die kommenden Wahlen eine aufrichtigere Beurteilung brachten. Zu den Vorkäufen der demokratischen Parteiverbindungen gegen die deutsche Volkspartei über ihre Haltung in der Frage der Einbeziehung der Deutschen in die Regierung betonte der Minister, daß die beiden Vertrauensmänner der demokratischen Reichstagsfraktion in der Regierung, Reichswehrminister Dr. Gieseler und Reichsfinanzminister Dr. Gumbel, ebenfalls für die Einbeziehung der Deutschen in die Regierung plädiert hätten.

**Das "Reichsbanner" haut auf die Schutzpolizei ein.**

In einer Auservermittlung der Deutschen Internationalen Volkspartei in der Hafenbeide in Neußeln wurde von Eindringlingen des "Reichsbanners Schwarzrotgold" mehrfach tumultuärer Vandalismus verübt, wobei es wiederholt zu Zusammenstößen mit den Beamten kam. Zu den Vorkäufen und zu dreimaligem Eingreifen der Schutzpolizei kam. Die Entfernung der schwarzrotgoldenen Urnenschilder erfolgte, nachdem es zu Tätlichkeiten gekommen war und die Reichsbannerleute des Herrn Seering sogar auf die Schutzpolizei eingeschlagen hatten. Danach konnte die Verammlung, in der der Abgeordnete Geisler sprach, zu Ende geführt werden.

**An die Wahlmüden.**

Wir bekämpfen wir die Wahlmüdigkeit, die überall in der Bevölkerung sätige tritt? Wir müssen uns erst fragen: Warum sind die Menschen wahlmüde? Warum haben sie keine Lust, wieder an die Wahlurne zu gehen? liegt es in der Natur des Deutschen, sich von der Politik fern zu halten, oder ist er nur im gegenwärtigen Zeitpunkt aus politischen und persönlichen Gründen wahlmüde? Wir können in allzu vielen Fällen alle drei Fragen mit "Ja" beantworten. Der Bürger hat im allgemeinen keine große Begegnung zum Wählen. Zweitens ist er enttäuscht über den Verlauf eines Wahlergebnisses, das ihm nicht gefällt. Drittens ist er angeichts der nach so kurzer Zeit sich wiederholenden Wahlen unpolitisch genug, zu sagen: "Ich habe keine Lust mehr." Nur die Sozialdemokraten, die politisch geschult und seit Jahren für ihre Ansprüche zu kämpfen geübt sind, sehen wir stets als aktive, kämpfende Einheit. Bei den übrigen Parteien tritt ein Zustand ein, der sich allgemein nicht reden. Insbesondere die Arbeiterparteien waren ihrer überwiegenden Zahl nach nie politisch und zeigen auch jetzt vielfach die Tendenz, am 7. Dezember zu Hause zu bleiben.

Wir können wir diese Passivität überwinden? Wir müssen vor allem den Werten zeigen, daß es in ihrem Interesse liegt, an die Wahlurne zu treten. Sie müssen eben für ihre Rechte kämpfen, wie die Sozialdemokraten es tun. Wenn es als werden sie eine Regierung nach ihren Wünschen haben, wenn sie zu Hause bleiben. Wenn es nicht werden sie die Partei am Ruder haben, die ihre Interessen vertritt, wenn sie nicht wählen. Es muß ihnen gezeigt werden, daß sie ihre Pflichten als Staatsbürger nur so erfüllen können, als sie sich um die Interessen ihrer Partei kümmern. Wir kann nationale Politik geführt werden, wenn die gebildeten Klassen sein

Interesse daran nehmen? Wie kann man hoffen, eine wertvolle Politik zu verhindern, wenn man passiv ist? Wie kann man sich gegen skrupellose Politiker wehren, wenn man nicht seine Wahlstimme gebraucht, um sie niederzustimmen?

Das alles muß sich ein jeder vor Augen halten. Bei den kommenden Wahlen handelt es sich um die Lage unseres Vaterlands. Es geht nicht nur um das Wohl und Wehe jedes einzelnen auf dem Spiel. Die Wahlmüdigkeit muß überwunden werden. Alle bürgerlichen Frauen, Männer und Mädchen müssen sich ihrer Verantwortlichkeit bewußt sein, die das Wahlrecht ihnen auferlegt, und am 7. Dezember ihre heilige Pflicht dem Vaterlande gegenüber erfüllen.

**Die schwarz-weiß-roten Trakeienherren.**

Der Chefredakteur der "Völkischen Zeitung", Bernhard Barckhausen, hat nun doch nicht umsonst vor der Gefahr gewarnt, welche der Reichsrepublik durch die schwarz-weiß-roten Trakeien hergeht. Zwar in Deutschland hat die gesamte übrige Presse dem demokratischen Spitzenkandidaten den Ruf, sich durch seine Angst vor den natürlichen Farben des Oberlandes, der Rote unsterblich lächerlich zu machen, allein überlassen. Es war höchste Zeit, daß Herr Barckhausen Hilfe wurde, sonst ist er am Ende nicht mehr fertig genug. Ludendorff an die Kaserne zu hängen. Diese Hilfe kommt da her, wo die deutsche Demokratie alles heißt erwartet, aus Frankreich.

Das Doppelblatt "Mitternachts", der "Avenir", hat die Ängste des Herrn Barckhausen zu den Leistungen gemacht und bestätigt, daß die deutsche Republik nicht mehr lange leben könne, wenn schon am ersten Schöpfungstage Partei gegen die Weimarer Verfassung genommen wurde, indem die Pferde als Rappen, Schimmel und Fische auf die Welt gesetzt wurden. Der Artikel erscheint im "Avenir" in großer Aufmachung, ein Beweis dafür, daß die Ententekontrolle über Deutschland nicht gelindert werden dürfe, und als Verfasser zeichnet sich Herr Raymond Henry. Aber wenn man genauer zuseht, so bemerkt man, daß Herr Raymond Henry sich damit begnügt hat, außer einer Nennung im Einleitungs- und Schlußsätzen den Artikel des Herrn Barckhausen zu wiederholen und meist sogar wörtlich zu übernehmen. Man sieht, daß also keine neue in der Sache zu erwarten ist. Die deutschen Demokraten überdies genug ist, um nicht der deutschfeindlichen Hegeprelle unterliegen zu neuen Hegeprelle zu geben. Der Fall allerdings, daß ein französischer Hege die Vorarbeit eines deutschen Republikanismus vor sich plagieren kann, dürfte selten sein. Schade, daß der Chefredakteur der "Avenir" sich nicht für seine eigenen deutschen Demokraten überdies und Gehilfen wie dem "Mitternachts", "Avenir" die Mühe des Lebensjahres zu sparen. Auch seine Aufforderung, Ludendorff an die Kaserne zu hängen, würde sich im Bernhardischen Französisch vermutlich noch anmutiger ausnehmen als in Bernhardischem Deutsch!

**Deutscher Landwirt!**  
**Schutz der Scholle**  
**Schutz der Arbeit**  
**Schutz der Wirtschaft**  
**Das ist Deutschnational!**  
**Deshalb nur Wahl der Liste 2.**

**Nus Stadt und Umgebung**  
**Der Allenburger Kirchenchor**

feierte am ersten Adventsabend sein 40jähriges Bestehen. Anlaßlich dieser Feier fand in unserer lieben alten Kirche, die mit Tadellos geschmückt uns schon an das nahe Weihnachtsfest erinnert, ein besonders reich mit Musik ausgestattetes Gottesdienst statt. Eingeleitet wurde er durch den gemeinsamen Gesang: "Gott sei Dank und alle Ehre" und durch die Besingung der Schriftwort von Martin Empanjanis sang Frau Käthe das wunderschöne Lied: "O, du mein Trost, mein süßes Hoffen", komponiert von Job. Wolf. Frank. In guter Weise brachte der Chor das von Grill vertonte: "Dem in der Finsternis wandelnden Volke". Herr Pastor Kragegen in gedachte Johann des nachenden Weihnachtsfestes, worauf der Chor das alte Adventslied "Zucht, ein" sang, das uns so recht in Weihnachtsstimmung versetzte. Entzückt lauschte man der Orgel (Herr Gutbier) und der Geige (Herr Kunze), die Frau Käthe zu der Kantate von Bach: "Mein gläubiges Herz" begleiteten.

In der nun folgenden Ansprache wies Herr Pastor Kragegen auf die Bedeutung des ersten Abends hin. Ein neues Kirchenjahr hat begonnen. Auf die erste Zeit des Buß- und Betrages und Totenintages folgt die heile Weihnachtszeit. Ein Sinnbild für uns, und eine Mahnung, klarer in die Zukunft zu blicken. Die Klagen sollen wir lassen: Unser Jesus kommt, uns zu erlösen. Zum Schluß wies Herr Pastor Kragegen sich nach auf die Bedeutung des Kirchenjahres hin, der durch seinen Gesang die Gemeinde nicht nur erfreuen, sondern auch ihre Sorgen erheben soll. Er dankte dem Chor für sein bisheriges Wirken und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser noch recht oft die Kirchenscheiter ergötzen möge. Der Chor sang darauf als Antwort: "Engel dem Herrn ein neues Lied" von Mode. Am Nachmittage gab der Schriftwart der Gemeinde, Herr Dr. H. die Mitglieder des Kirchenchores zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen, wo u. a. Herr Pastor Kragegen für ihre Mitwirkung während eines Zeitraumes von 40 Jahren dankte und ihr im Namen des Kirchenrates eine Palme überreichte. Herr Kantor Günter, dem Dirigenten des Chores, wurde von den Mitgliedern gleichfalls eine Blumenpennet überreicht.

**Wann geht es ins Hallische Stadttheater?**

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag
1. 12.	2. 12.	3. 12.	4. 12.	5. 12.	6. 12.	7. 12.
1. 12.	2. 12.	3. 12.	4. 12.	5. 12.	6. 12.	7. 12.

1. 12. 2. 12. 3. 12. 4. 12. 5. 12. 6. 12. 7. 12.

1. 12. 2. 12. 3. 12. 4. 12. 5. 12. 6. 12. 7. 12.

Aus der Geschichte des Allenburger Kirchenchores sei folgendes mitgeteilt. In der Gemeinde St. Hilii bestanden seit dem Jahre 1884 sogenannte Familienchöre. Im November 1884 trat bei einem solchen Familienchor der damals neugegründete "Allenburger Kirchenchor" zum ersten Male in Erscheinung. Er war von Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1891 und 1892 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1893 und 1894 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1895 und 1896 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1897 und 1898 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1899 und 1900 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1901 und 1902 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1903 und 1904 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1905 und 1906 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1907 und 1908 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1909 und 1910 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1911 und 1912 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1913 und 1914 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1915 und 1916 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1917 und 1918 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1919 und 1920 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1921 und 1922 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1923 und 1924 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1925 und 1926 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1927 und 1928 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1929 und 1930 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1931 und 1932 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1933 und 1934 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1935 und 1936 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1937 und 1938 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1939 und 1940 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1941 und 1942 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1943 und 1944 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1945 und 1946 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1947 und 1948 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1949 und 1950 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1951 und 1952 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1953 und 1954 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1955 und 1956 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1957 und 1958 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1959 und 1960 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1961 und 1962 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1963 und 1964 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1965 und 1966 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1967 und 1968 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1969 und 1970 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1971 und 1972 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1973 und 1974 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1975 und 1976 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1977 und 1978 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1979 und 1980 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1981 und 1982 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1983 und 1984 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1985 und 1986 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1987 und 1988 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1989 und 1990 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1991 und 1992 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1993 und 1994 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1995 und 1996 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1997 und 1998 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 1999 und 2000 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2001 und 2002 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2003 und 2004 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2005 und 2006 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2007 und 2008 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2009 und 2010 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2011 und 2012 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2013 und 2014 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2015 und 2016 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2017 und 2018 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2019 und 2020 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2021 und 2022 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2023 und 2024 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2025 und 2026 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2027 und 2028 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2029 und 2030 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2031 und 2032 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2033 und 2034 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2035 und 2036 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2037 und 2038 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2039 und 2040 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2041 und 2042 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2043 und 2044 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2045 und 2046 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2047 und 2048 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2049 und 2050 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2051 und 2052 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2053 und 2054 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2055 und 2056 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2057 und 2058 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2059 und 2060 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2061 und 2062 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2063 und 2064 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2065 und 2066 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2067 und 2068 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2069 und 2070 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2071 und 2072 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2073 und 2074 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2075 und 2076 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2077 und 2078 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2079 und 2080 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2081 und 2082 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2083 und 2084 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2085 und 2086 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2087 und 2088 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2089 und 2090 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2091 und 2092 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2093 und 2094 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2095 und 2096 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2097 und 2098 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2099 und 2100 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2101 und 2102 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2103 und 2104 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2105 und 2106 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2107 und 2108 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2109 und 2110 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2111 und 2112 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2113 und 2114 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2115 und 2116 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2117 und 2118 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2119 und 2120 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2121 und 2122 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2123 und 2124 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2125 und 2126 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2127 und 2128 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2129 und 2130 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2131 und 2132 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2133 und 2134 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2135 und 2136 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2137 und 2138 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2139 und 2140 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2141 und 2142 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2143 und 2144 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2145 und 2146 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2147 und 2148 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2149 und 2150 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2151 und 2152 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2153 und 2154 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2155 und 2156 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2157 und 2158 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2159 und 2160 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2161 und 2162 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2163 und 2164 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2165 und 2166 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2167 und 2168 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2169 und 2170 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2171 und 2172 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2173 und 2174 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2175 und 2176 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2177 und 2178 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2179 und 2180 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2181 und 2182 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2183 und 2184 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2185 und 2186 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2187 und 2188 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2189 und 2190 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2191 und 2192 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2193 und 2194 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2195 und 2196 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2197 und 2198 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2199 und 2200 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2201 und 2202 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2203 und 2204 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2205 und 2206 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2207 und 2208 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2209 und 2210 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2211 und 2212 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2213 und 2214 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2215 und 2216 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2217 und 2218 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2219 und 2220 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2221 und 2222 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2223 und 2224 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2225 und 2226 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2227 und 2228 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2229 und 2230 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2231 und 2232 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2233 und 2234 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2235 und 2236 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2237 und 2238 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2239 und 2240 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2241 und 2242 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2243 und 2244 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2245 und 2246 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2247 und 2248 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2249 und 2250 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2251 und 2252 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2253 und 2254 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2255 und 2256 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2257 und 2258 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2259 und 2260 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2261 und 2262 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2263 und 2264 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2265 und 2266 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2267 und 2268 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2269 und 2270 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2271 und 2272 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2273 und 2274 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2275 und 2276 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2277 und 2278 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2279 und 2280 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2281 und 2282 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2283 und 2284 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2285 und 2286 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2287 und 2288 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2289 und 2290 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2291 und 2292 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2293 und 2294 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2295 und 2296 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2297 und 2298 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2299 und 2300 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2301 und 2302 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2303 und 2304 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2305 und 2306 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2307 und 2308 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2309 und 2310 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2311 und 2312 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2313 und 2314 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2315 und 2316 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2317 und 2318 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2319 und 2320 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2321 und 2322 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2323 und 2324 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2325 und 2326 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2327 und 2328 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2329 und 2330 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2331 und 2332 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2333 und 2334 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2335 und 2336 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2337 und 2338 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2339 und 2340 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2341 und 2342 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2343 und 2344 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2345 und 2346 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2347 und 2348 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2349 und 2350 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2351 und 2352 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2353 und 2354 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2355 und 2356 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2357 und 2358 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2359 und 2360 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2361 und 2362 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2363 und 2364 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2365 und 2366 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2367 und 2368 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2369 und 2370 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2371 und 2372 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2373 und 2374 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2375 und 2376 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren 2377 und 2378 wurde der Kirchenchor durch Herrn Pastor Delius geleitet und bestand aus 12 Mitgliedern. In den Jahren



# Dixin

## Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch  
und von ausgezeichneter  
Waschwirkung!

### Deutschnationale Volkspartei.

Ortsgruppe Merseburg.

Mittwoch, den 3. Dezember 1924, abends 8 Uhr:

## Öffentliche Reichstagswähler- Versammlung

im Saale des Tivoli.

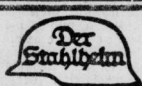
Es spricht Herr Reichstagsabgeordneter

## Leopold-Halle.

Freie Aussprache!

Zu Massenbesuch ladet ein

Die Ortsverwaltung.



Donnerstag, den  
4. Dezember d. J.,  
8 Uhr abends in  
„Müllers Hotel“  
am Bahnhof

### Monats-Versammlung.

Vollständiges Erscheinen nicht nur Pflicht,  
sondern Ehrensache!

Deutscher Rentnerbund, Ortsgruppe  
Merseburg.  
Am Donnerstag, den 4. d. Mts.  
8 Uhr abends.

Generalversammlung  
im Tivoli.  
Möglichkeit vollständiges Erscheinen geboten.  
Der Vorstand

### Formulare

für die  
Einkommen- u. Körperschafts-  
steuer-Voranmeldung  
für gewerbliche Einkommen, sowie  
Voranschlag für die Umsatzsteuer  
in der Geschäftsstelle des

„Merseburger Tageblatt“

Deutscher Handwerker!  
Gewerbetreibender!  
Kaufmann!

Wie wählst Du?

„Ich wähle  
deutschnational!“

Die große Reichspartei räumt auf  
mit der marxistischen  
Wirtschaftsweise!

## Deutsche Volkspartei.

### Öffentliche Wahl- Versammlungen

Dienstag, d. 2. Dezember,  
abends 8 Uhr

### Groß-Rayna

Gasthof Fischer.

Redner: Oberinspektor Worbes.

### Niederwülfch

Gasthof Dedler.

Redner: Schulrat Köp.

Nationalkassen  
(beide Nummern erheben)  
Bisler, Berlin

## Deutsche Volkspartei.

Öffentliche

## Wahlversammlung

Merseburg, Casino

Freitag, den 5. Dezember,  
abends 8 Uhr.

Redner: Reichstagsabgeordneter

Dr. Cremer.

## Der Freiheit eine Gasse!

Der Schriftsteller Dietrich-Berlin  
spricht am Donnerstag, d. 4. Dez. 1924,  
abends 8 Uhr in Merseburg Kasino  
großer Saal in

### Öffentlicher Wahl-Versammlung.

Nationalsozialistische Freiheitsbewegung  
Großdeutschlands.

Freie Aussprache! Freie Aussprache!  
Wählt Liste Nr. 6!

### Verfelle Stenotypistin,

möglichst aus dem Maschinenfach, sofort oder  
zum 1. Januar 1925 gesucht.  
Angebote unter Nr. 319/24 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

### Gehelingsgeluch!

Für das Kontor und Lager einer hiesigen  
Fabrik wird ein  
kaufmännischer Gehrling  
zum 1. 4. 1925 gesucht.  
Angebote unter Nr. 318/24 an  
die Geschäftsstelle dieser Zeitung erheben.

## Schrittleber-Behring

für sofort gesucht  
Merseburger Druck- und Verlagsanstalt  
L. Baltz.

### 1 od. 2 Zimmer

leer oder möbliert mit Kochgelegenheit von kinder-  
losem bürgerlichem Ehepaar für sofort gesucht.  
Bessere Angebote unter Nr. 317/24 an die  
Expedition dieses Blattes erheben.

### Rundfunk-Zeithörer!

Hört Euch  
beim Kauf  
der welt-  
bekannten



Kopfle-  
phone  
vor Nach-  
nahmen!

Die Hörer unterscheiden sich von den übri-  
gen Fabrikaten durch ein zentrales Belei-  
tes Magnetsystem (4 Magnete in jeder Spule).  
Licht Euch in den Geschäften, bzw. von  
Euren unterrichteten Freunden den  
Unterschied erklären.

Jeder Hörer Stempel  
ist mit dem

Verkaufspreis 14 Mark  
Hauptgeschäft: Günther-Viehmann, Entenplan  
Fabrikant:

Neufeldt & Kühne, Kiel.  
Generalvertreter und Fabriklager für den  
Freistaat Sachsen: Paul Gudlin,  
Leipzig, Einsteinstr. 5, Tel. 20 481

## Deutsche Volkspartei.

Öffentliche

## Verfassungen.

Freitag, d. 5. Dez., abds. 8 Uhr

Röffen, Gasthof Tänzer  
Redner: Hauptmann a. D.  
Schulz

Neumark, Gasthof Schumann  
Redner: Ober-  
Inspektor Worbes

Fahrräder  
Nähmaschinen  
Sprechmaschinen  
Wringmaschinen  
Taschenlampen  
Fenerzeuge.

Reelle Bedienung!  
Niedrige Preise!

### Max Schneider

Mech.-Mei-ter  
Schmale Straße 19

Fast neuer  
Gas-Heizofen u.  
ein Badeofen

für Kohlenheizung billig  
abzugeben. Donnerst. 2.

In jedes Haus gehört der Merseburger Kreiskalender 1925



# Friedrich Ludwig Jahn und die Demokraten.

Von einem alten Burschenschaftler.

In den Kreisen der Demokraten und darüber hinaus plündert man jetzt den Baum deutscher Geschichte. Alles was einmal unter Schwarz-Rot-Gold für Freiheit und Einheit des Vaterlandes geschehen ist, muß herhalten, um das dürre Geäst von Parteidoctrinen zu verdrängen. Selbst die alljährlich durch die neuzeitlichen Geschichtler. Bei einer Feste des Reichstages, Schwarz-Rot-Gold! legten sprach ein Redner von unseren großen Männern, die für Schwarz-Rot-Gold geküßt und gestiftet haben! „Unsere Männer! Unser Jahn, unser Reuter“ z. B. hieß es. Ob diese Schreiber und Schreier wissen, was sie sich selbst damit antun?

Friedrich Ludwig Jahn ist breiten Kreisen nur bekannt als der Turnvater, der in der Zeit der Demagogie wegen seines Deutschtums verfolgt wurde und noch bis zum Jahre 1840 unter besonderer Aufsicht der Heßischen Land-Regierung lebte. Jahn war Mitglied des Frankfurter Parlaments gewesen. In den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung wurde er zunächst in seinem Wohnort Freyburg a. d. Unstrut zum Bahmann und dann am 10. Mai 1848 in Merseburg zum Abgeordneten des 16. Wahlbezirks in preussischen Sachsen gewählt. Dieser Bezirk war gebildet aus dem Kreise Merseburg und dem östlichen Teil des Kreises Querfurt und umfaßte u. a. die Städte Merseburg, Alten, Kaufstadt und Freyburg. In den Volksversammlungen vor den Wahlen nahm Jahn teil und ergriß selbst das Wort: Man sollte nichts von den Demokraten erhoffen, sondern zum Könige stehen. Preußen müsse Deutschlands Führer werden.

Es kommt hier dieselbe Meinung zum Ausdruck wie beispielsweise in einem Briefe vom 12. Oktober 1842, in dem er sich als Stodpreuße bezeichnet und von diesem Namen sagt: „Ich habe ihn ehrlich, aber ehrenvoll verdient. Denn ich habe ich auf die früheren Herrscher geschmäht; was sie begonnen, nicht lieblos gerügt; was sie unterlassen, nicht hart bestraft.“ Das „Naumburger Kreisblatt“ berichtet über eine Bürgerversammlung vom 22. April 1848 und sagt von einer Rede Jahn's: „Er führte zurück in die älteste Geschichte des deutschen Volkes und erinnerte an die Taten Hermann's, die deutsche Kraft die römischen Heere zu überwinden. Er deutete die Bedeutung des mächtigen Rufes von seinen Rednerbüchern, vor denen jeder der dumme Rufse infolge seiner Jenseitigkeit und dadurch entstandenen politischen Unbeständigkeit sich herausnahm, den deutschen Namen zu verunglimpfen. Um den Nachbarvölkern Achtung zu gebieten, muß Deutschland stark werden zu Wasser und zu Lande, und eine deutsche Flotte ist daher eine der notwendigsten Erfordernisse, wenn wir nicht länger zum Spielball fremder Völker werden wollen.“

Einen wertvollen Einblick in Jahn's parlamentarische Stellung und in das Verhältnis zu seinen Wählern gewährt uns das „Querfurter Kreisblatt“ vom Jahre 1848 und 1849. Es ist das Verordnungsblatt des Kreises, in dem Jahn's Wohnort Freyburg a. d. Unstrut liegt. Vor den Wahlen brachte es einige Einmündungen Jahn's, veröffentlichte später seine Briefe aus Frankfurt und suchte auch sonst seinen Lesern von dem Abgeordneten des Wahlkreises Kunde zu geben. Nachfolgend einiges davon.

Daß Jahn in der neuen Umgebung in Frankfurt sich selber treu blieb, erfahren wir aus der Meldung, daß er dort an einer Feste preussischer Abgeordneter teilnahm, die im engeren Kreise zu Ehren Friedrich Wilhelm III. veranstaltet wurde. Er gedachte hierbei des Königs als des Gründers und Förderers des freien Bauernstandes. Volkswürdigung erfährt Jahn in einem „Briefe aus der Kaiserstraße“, der von einem Badener für Süddeutschland geschrieben ist und auch im Kreisblatt abgedruckt wird: „Die Startur auf den alten Jahn stellt ihn dar, wie er Mann- und Weib-Commandant, an der deutschen Ostgrenze Schanzen aufzuwerfen, und soll Bezug haben auf einen Ausdruck dieses vorerwähnten Mannes, der dahin lautet, daß die Wähler besser täten, ihre Wählerstimmen im Vaterland aufzugeben als in die Hände der Befahren an der Grenze zu rufen. Jahn hat eine fernende Ansicht von unserer Entwicklung und das Ärgernis der Gesetzlichen. Sie hatten schon auf ihn gedrückt, aber gleich bei der ersten Zusammenkunft, wo sie die Parteifragen rethorisch-lärmend verfochten, schieden sie sich von ihm, als er ihnen das bedeutungsvolle Wort sagte: Wie einst Salomo die wahre Mutterliebe daran erkannt habe, daß sie vom Streite abgesehen, nur um das Leben des Kindes zu retten, so erkenne man noch heute die wahre Vaterlandsliebe daran, daß man auch nachzugeben wisse, bloß um das Vaterland

vor Verpflüchtung zu retten. Das ist die Denkhilfe und Sprache des wahren Patrioten.“

Wie standen nun die Demokraten zu Jahn? Man sagte von ihm, „er habe mit mehr Behagen seine politische Meinung als seine Wäpche gewechselt, und der kalte Sprung vom Republikanismus zur allgerühmten preussischen Unterthanenregierung sei ihm fast leichter geworden als seine Turnersprüche, die er früher gemacht und gelehrt.“ Mit Behagen wird in einer Zeitung des Nachbarortes von Freyburg a. d. Unstrut, im „Naumburger Demokraten“, ein offener Brief an den „Hanauer Zeitung“ wiedergegeben. Nach Verlesung der Sitzung der „Schwanenrede“ und nach Jahn's Antrag, die ganze Eink in den Antiquarhandel zu verkaufen, rief man ihm zu: „Abgehen von dem radebrechenden Stil Deiner Schwanenrede ist Dir voranzusetzen; doppelter Verrat, Verleumdung und gemeines Schimpfen gegen eine Partei, der Du selbst vor einigen Monaten wenigstens schmeichlerisch angehört hast.“ Der „Naumburger Demokratische Beobachter“, ein Blatt, das, wie es in seinem Programm heißt, den entschiedensten Willen demokratischer Vereine mit aller Energie, aber mit der größten Besonnenheit“ aufstellen wollte, nannte Jahn „den an Alters- und Geisteschwäche leidenden, mit einem schneeweißen Barbe sowie mit der Zunge eines alten Bachweibes ausgestatteten Professor und ausgesprochenen Abgeordneten“. Liebesoll!

Nach dem Septembervertrug in Frankfurt, bei denen Jahn selbst in Lebensgefahr geriet, schrieb er unter dem 22. September: „Von allen Todsünden ist die zur Mitternacht der Wächterhandlung. Den gedigneten Straßensprachen bleibt das Sederliche in der Reihe, woran sie würgen.“ Den letzten Satz hat er unterstrichen. — Lange Zeit blieb Jahn nun im Kreisblatt unerwähnt. Im März 1849 gibt die Zeitung seine umfangreiche Rede vom 17. Februar zum Wahlgange wieder. Sie gibt in den Worten: „Der Deutsche muß künftig fühlen, daß er ein Deutscher ist“, und die deutsche Flagge muß auf allen Meeren fliegen.“ Ein späterer bedeutungsvoller Bericht zeigt, daß auch in der Zeit seiner bairischen Schmeichelei die Fühlung mit den Wählern nicht verloren gegangen ist. Der Brief ist in der Zeit geschrieben, als der Welscher Antrag vorlag, die erbliche Kaiserwürde dem Könige von Preußen zu übertragen. „Dieser hat Ihr gefragt“, sagt Jahn, „und mancher will Ihr wissen, was uns die Zeit bringt, und worüber die Notwendigkeit entscheidet“. Er beantwortet nun einzelne Fragen, „Wie Welscher's Antrag aufgenommen wurde?“ — „Bei allen echten Deutschen gut!“ — „Wie wird's werden?“ — „Gut, sage ich, wartet nur eine kleine Weile.“

Später heißt es dann: „Die Religiösen haben ihre Meinung und halten fest an ihr, und sind sicherlich die Mehrzahl. Nun gibt es auch noch Leute, man nennt sie „Bismarckler“, wahre Praefräter, die des Abends mit einer anderen Meinung zu Bette gehen und des Morgens mit einer anderen zum Vorhinein kommen. Das sind wahre Belziger Verden, die nach der Volksmeinung in 24 Stunden seit werden.“

„Schlimmer wie diese sind die Prinzpritter. Die haben sich etwas zu Sinn gezogen und etwas in den Kopf gesetzt, was sie nun nicht wieder herausbringen können. Sie würden gern anders stimmen, wenn das Prinzip nicht wäre. Und das Prinzip ist der Alp, der sie drückt, der Saugepul, der blühendes Leben vernichtet. Ich weiß nicht, wie man das unartige Prinzip nennen soll, aber das weiß ich, daß nur Staatsfinder Prinzip spielen, besonders solche, so schon aus Vorlicht rote Unterhosen tragen.“

„Ihr habt ferner gefragt: wie sich die Republikaner be-nehmen werden.“

„Lieben Leute! Die Republik fachtet sich ab, von Hofenrot bis zum Untert und zum Hanauer Kat. Die Republik selbst ist ein wahr geschaffenes Flugbild. Unter allen, die diesen Flugfang singen, ist keiner, der nach Sinn, Sitte und Gerechtigkeit in einer wahren Republik zurecht käme. Ihre Republik ist dort, wo sie an das Recht kommen. Die meisten Republikaner waren im Polizeistaat Schleicher, Krieger, Mader. Und wenn von jeder der Schleicher verdächtigt war, selbst wenn er mit Hohenrot, Macht und Reichum behaftet, so bleibt der am allerbedürftlichsten, welcher sich reichhaltigen Stammern bettet. Die Republikaner sind nicht bedeutend. Schon der, den sie auf Bier und Apfelwein legen, merkt, daß die Republik nur ihr Liebes Gut, ihr hochpreisiges Selbst ist; daß sie zuerst kommen, zum zweiten Mal kommen und so lange kommen, bis die andern das Nachsehen haben.“

Friedrich Ludwig Jahn, „seinen lieben Demokraten.“

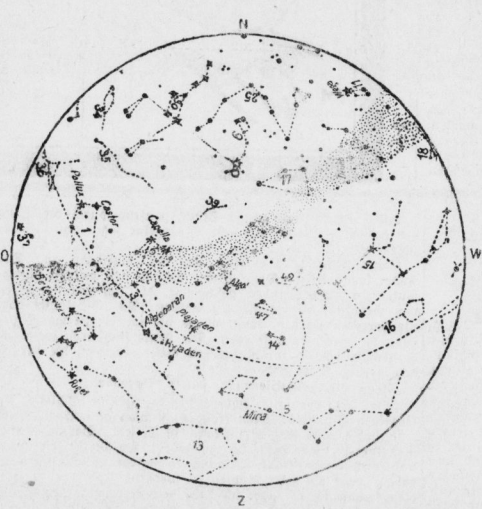
Und wer's nicht glaubt und noch das alte Kreisblatt vom Jahre 1849 nicht ersichtbar ist, aus anderen Zeitungen vom Jahre 1849 nicht, in dem gerade dieser „Brief an seine Wähler von Fr. Jahn“ abgedruckt worden ist, der, wie ich in Jahn's Worten, die von Culer herausgegeben sind, Bismarckler, Prinzpritter, rote Unterhosen, Hofenrot und Untert.“

„Ihr Reichsammerträger! Ist das Euer Jahn? Ist die Burschenschaft, die wie er in seiner Parlamentsrede vom 15. Januar 1849 bloß betonte, in seinem Geiste herabgefallen ist, Eure Burschenschaft? Ist das Schwarz-Rot-Gold das die Burschenschaft trug, und das auch Jahn in eben jenen Frankfurter Tagen getragen hat, Euer Schwarz-Rot-Gold?“

## Verbot des „Jungdeutschen“.

Berlin, 1. Dez. Evening hat die Zeitung „Der Jungdeutsche“, die in Ansehl als offizielles Organ des Jugendvereins erscheint, für die Zeit vom 2. bis 15. Dezember einstweilig verboten.

## Der Sternenhimmel im Dezember.



Der Dezember ist der dunkelste Monat und daher im allgemeinen der beste für astronomische Beobachtungen. Der Sternenhimmel leuchtet in wunderbarer Pracht. Schon in den ersten Abendstunden erscheinen die schönen Sternbilder der Orion-Gruppe. Später geht der Kleine Hund auf und gegen Mitternacht der Große Hund mit dem hellstehenden Sirius.

Die Milchstraße läuft von Osten nach dem Zenit und von da nach Nord-osten.

Unsere Karte zeigt den Sternenhimmel am Anfang des Monats um 10, in der Mitte um 9 und am Ende um 8 Uhr.

Die Zahlen bedeuten die Namen der Sternbilder, um unter in folgender Reihenfolge: 30 Großer Hund, 34 Kleiner Hund, 35 Ursa, 1 Füllhine, 6 Fuhrmann, 89 Strafe, 9 Reiter, 8 Orion, 3 Stier, 18 Krebs, 5 Waage, 16 Fische, 14 Widder, 47 Driek, 4 Perseus, 41 Kassiopeja, 42 Andromeda, 15 Regulus, 18 Delphin, 12 Schwan, 17 Cepheus, 11 Vektor, 25 Drack.

Wenn der Planeten in folgenden mitgeteilt: Merkur erhebt am 9. seine größte östliche Konjunktion. Am 27. ist dieser Planet wieder in Konjunktion zur Sonne.

Venus ist noch immer Morgenstern. Am Anfang des Monats ist sie 3 am Ende 2 Stunden zu beobachten.

Am 5. stehen Venus und Saturn nicht nebeneinander. Die Distanz beträgt kaum 3 Minuten; das ist bedeutend weniger als eine Mondbreite. Der hellere der beiden Sterne ist selbstverständlich Venus.

Mars beherrscht den Abendhimmel, um Mitternacht geht er unter.

Jupiter bleibt unsichtbar.

Saturn ist Morgenstern und 3, später 4 1/2 Stunden zu beobachten.

## Die Eroberung des Weltraums.

Wer uns vor 20 Jahren gesagt hätte, daß im Jahre 1924 ein Aufbruch von Deutschland nach Amerika sitzen würde, den hätten wir als Phantasten ausgelacht. Bieleicht ist das, was uns heute noch in Zukunft die Zeit da sein, da das Mond, eine Durchgangsstation, eine Pforte auf den rauchenden Menschenberg verwickelt ist. Dieser uralte Menschheitsraum der Fahrt ins All, der den Menschen ebenso angeht wie die nun gestillte Sehnsucht nach dem Fliegen, lebt heute nicht mehr nur in den Schreierien der Dichter, die ihn bis von Lucian bis zu Jules Verne und Kurt Schwabenhöfner gezogen, zum Gegenstand erster Vermutungen und technischer Erwägungen geworden. Zwei Forscher von Rang, der Amerikaner Prof. Goddard und der Deutsche Prof. Oberth, haben durch jahrelange Versuche und Berechnungen die Hebezeitung gewonnen, daß die Möglichkeit eines Fortschritts zu den Sternen schon für unsere heutigen technischen Hilfsmittel besteht. Auf der Grundlage dieser Forschungen hat nun der Münchener Astronom Max Walter einen bis in alle Einzelheiten durchdachten Plan zur Eroberung des Weltalls ausgearbeitet und in seiner letzten bei H. Eidenburg in München erscheinenden Schrift „Der Vorstoß in den Weltraum“ gemeinverständlich dargestellt. Er geht davon aus, daß der Mensch, der sich die Welten seines Erdballs, die Tiefen der Meere und die Höhen des Luftreizes erobert, jetzt auch so weit ist, den letzten Widerstand der Natur zu überwinden, die Schwere der Erde zu überwinden, die uneren Welt wie ein unüberwindlicher Panzer umgibt. Wäre die Erde so klein wie der Mond oder ihre Waage so gering wie die des

Mars, dann wäre es nicht schwer, sich aus ihrem Schwerkraft herauszuarbeiten. Für uns aber gilt eine furchtbare Zahl, noch vermehrt durch den Aufwiderstand, und die Lösung der Aufgabe ist nur möglich, wenn man einem Fahrgast, das sich zu den Sternennäumen erheben soll, soviel Energie mitgeben kann, daß es den Panzer der Erdbühne gerührt und sich mit seinem Ansat in den Weltraum schwingen kann, nach noch genug Triebmittel besitzt, um zu Erde zurückzufahren. Diese Grundfrage ist nun besonders durch die von Prof. Oberth angegebene Schaffung von Raketenmaschinen, die das Weltall geschaffen werden, theoretisch gelöst, und so ist die Eroberung des Weltraums heute Spielerei der Phantasie mehr, sondern ein ernstes, wissenschaftliches Problem, das überwindliche Ausblicke gewährt.

Walter denkt sich den Vorstoß zu den Sternen mit einem bewehrten Raumflug zu dem die Deutschen Raketenarten: entweder entwickelt werden müssen. Gelting ist zunächst mit Raketen die unteren 10 000 Kilometer über der Erdoberfläche zu überwinden, und diese, nach einer ähnlichen Methode wie die Feuerwerksraketen, immer höher hinaufzuführen, bis sie endlich nicht mehr zur Erde zurückfallen, dann kann man versuchen, mit ihnen den Mond zu treffen, oder sogar eine Wafer und um den Mond herum zu fliegen. Den unbemannten Raketen folgen dann die bemannten. Eine solche Fahrt zum Mond dürfte natürlich für die ersten Pioniere nicht sehr bequem und angenehm sein. Es muß ein eigenartiges Gefühl sein, zum erstenmal allein und befreit von aller Schwere, einem Engel gleich, in dem engen Raum der Beobachtungskammer der Rakete herumzufliegen. Oben und Unten haben aufgehört, etwas zu bedeuten, und der Beobachter wird sich an den überall angebrachten Beobachtungsinstrumenten in die gewöhnliche Lage setzen müssen. Auch Essen und Trinken wird ihm schwer fallen, da die Gezege der Schwere

aufgehoben sind. Selbst wenn man eine Flasche auf den Kopf stellt, fließt kein Tropfen heraus, und so werden die Mondfahrer zur Schullerlastige zurückziehen müssen. Wegen die einige Ränge soll ein „Thermosflaschen-Ansatz“ folgen, ein Raucheranzug mit piezoelektrischer Luftzufuhr, der einen Wärmeverlust durch Ausstrahlung fast völlig verhindert. Zu recht ist es notwendig, den Mond zu erreichen und sich dort häuslich einzurichten, indem ein Kraftwerk auf seiner Eisfläche angelegt wird. Mit Raumkissen, die von dem Mondkraftwerk mit Betriebsstoff ausgerüstet werden können, werden sich kosmische Geschwindigkeiten erreichen lassen, die zur Erreichung aller näheren Mitglieder des Sonnensystems bis zum Mars erforderlich sind. Der Mond ist für die ersten Schritte am besten geeignet, an das wir armenleiche Schiffe des 20. Jahrhunderts gewöhnt sind, kann man nichts ausrichten. Wenn die Elektronen in den Kathodenröhren 1000-2000 km. Sek. und noch viel mehr erreichen, fragt Walter in einem letzten fähnen Ausblick seiner sonst streng wissenschaftlichen Darlegung, wann die ersten Menschen nicht auch mit solchen Geschwindigkeiten fahren. Ja, wahrscheinlich, mit der Schnelle des flinksten Boten, der das Sternennall durchstürmt, wollen wir sehen, mit Lichtgeschwindigkeit dahinjagen durch die Räume, 300 000 km. in einer Stunde zurücklegen! In 1/2 Sekunden schon am Mond vorbeifahren, 8 1/2 Minuten nur zum Fluge bis zur Sonne benötigt, 4 Stunden schon nach unserem Wissen von der Erde dem Raucher einen Gruß zuwerfen, wenn wir seine Bahn kreuzen. Zu früh scheint uns der Flug solcher Gedanken, zu verneinen, geradezu frevelhaft solches Anfliegen. Und doch, mußte der Mensch des abgelaufenen Jahrhunderts nicht die wirkliche Erreichung des Mondes ebenso vermessen, freudig sich freuen, während wir, was noch ein Jules Verne benutzt als Phantasie schrieb, heute für technisch möglich halten.“

### Dolchsabetrug.

Für den Bergbau ist durch einen Schiedsspruch, der allerdings noch nicht für verbindlich erklärt worden ist, eine Lohnerhöhung von 9 Prozent festgesetzt worden. Dabei verdienen schon jetzt (außer den Jugendlichen) 59 Prozent der Belegschaft über 618 Mark; es schließt 11 Prozent verdienen zwischen 7,50-8 Mark; ca. 13 Prozent verdienen 8 Mark und darüber. Seit März ist der Schiedsschiedsspruch hinsichtlich um 25 Prozent gestiegen, während gleichzeitig die Kohlenpreise um 27 Prozent gefallen sind. Außerdem: Schiedsgerichte haben auch andere Gewerbe aufzuweisen. So bekommen z. B. Maurer im Ruhrgebiet bis zu 80 Pfennig die Stunde, ein Betrag, der sich im Hamburger Gebiet bis zu 1 Mark steigert; Brauereiarbeiter erhalten 70 Pf., Arbeiter in der Zentralheizungsindustrie 90 Pf., bis 1 Mark, bei den Gemeinden bekommen sie 70 Pf.; derlei Löhne sind gezahlt in der elektro-technischen Industrie, bei den Gas- und Wasserwerken, in der chemischen Industrie, bei den Straßenbahnen bei den Transportarbeitern usw. Mit diesen Löhnen liegen die Löhne nicht unbedeutlich über Preisniveaus, noch nach einer Aufstellung des allgemeinen Gewerkschaftsverbandes für gelehrte Arbeiter ein Durchschnittslohn von 56 Pfennig gezahlt wurde.

Diese Lohnerhöhungen können nicht ohne Rückwirkung auf die Preise bleiben. Im Bergbau z. B. kommen auf die Löhnerhöhung im Werte von 15 Mark jetzt schon 8-9 Mark Schmelzungen. In der Eisenverarbeitung ist der Lohnanteil gestiegen um 14-15 Prozent des Wertes der Erzeugung in der Holzzeitung auf 19-20 Prozent jetzt. Wenn trotz aller Verbesserungen in der Technik, in der Fabrikation, im Absatz, in der Wirtschaftlichkeit usw. der Lohnanteil gestiegen ist, so beweist das, daß die ganzen Verbesserungen den Löhnen zugute gekommen sind und daß sie nicht zur Verbilligung der Ware und damit indirekt zur Gütervermehrung und Produktionssteigerung geübt haben. Bei dieser Sachlage müssen weitere Lohnerhöhungen logischerweise neue Preissteigerungen zur Folge haben, d. h. mit anderen Worten, daß die Arbeitnehmer von Lohnerhöhungen keine Vorteile haben. Was sie als Produzenten mehr verdienen, müssen sie als Konsumenten mehr ausgeben. Diese Folge tritt nur dann nicht ein, wenn die Festsetzung einer Lohnerhöhung verbunden würde mit der Forderung einer entsprechenden Leistungssteigerung. Davon steht aber (von einer einzigen rühmlichen Ausnahme in Hamburg abgesehen) in keinem Schiedsspruch ein Wort.

Wir kommen jetzt wieder in genau dieselben Zustände, die während der Inflationszeit herrschten, wo die steigenden Preise das Geld um so mehr entwerteten, je höher sie gingen. Schon jetzt läßt sich die Beobachtung machen, daß die Kaufkraft der neuen Reichsmark erheblich gesunken hat; das ist kein Wunder, wenn die gesamte Wirtschaft und Sozialpolitik schon seit Wochen nicht mehr nach wirtschaftlichen Grundsätzen, sondern nach den „Erfordernissen“ der Währungsbehörden geregelt wird. Es muß deutlich ausgesprochen werden, daß die jetzigen Lohnerhöhungen einen der größten Vermögensverluste der in diesen Dingen wirklich nicht armen Arbeiterschaft darstellen. Genau so wie man Ende 1918 die Wahlen zur Nationalversammlung zu beeinflussen suchte mit sogenannten Entschuldigungsbeschlüssen, genau so versucht man das jetzt mit den Lohnerhöhungen, die unter wohlwollender Förderung gerade der verantwortlichsten Instanzen bewilligt werden. Die neue uns bedrohende Inflation muß — auch wenn sie nur teilweise zum Ausdruck käme — die gesamte Wirtschaft und die in ihr beschäftigte Arbeitnehmerschaft vernichten. Ihre Rückkehr wird lediglich jene 60-70 000 Gewerkschaftsfunktionäre, die Demagogie mit wirtschaftlicher Einsicht verwechseln. Im Frühjahr dieses Jahres, als die Lohn- und Preissteigerungsnotwendigkeit zu einer Verbrauchsrestriktion führte, konnten die daraus resultierenden Gefahren mit Hilfe schärfster Kreditbeschränkungen und der aus ihr resultierenden unendlichen Arbeitslosigkeit noch eben abgewendet werden. Es hat bei der jetzigen neuen Welle noch einmal möglich ist, erscheint zum mindesten sehr zweifelhaft.

### Entscheidung der Wirtschaft über die Steuernmilderungen.

Bis zur zweiten Steuernotverordnung wurde die Reichseinkommen- und Körperschaftsteuer nach dem wirklichen Reineinkommen des Steuerpflichtigen veranlagt, und auch die Vorauszahlungen richteten sich nach diesem wirklichen Einkommen. Darin ist durch die zweite Steuernotverordnung infolge einer durchaus angelegentlich Milderung eingeleitet, als nämlich die Vorauszahlungen nicht mehr das wirkliche oder mutmaßliche Reineinkommen, sondern stets das Bruttoeinkommen, teils Prozentanteile des Vermögens zugrunde gelegt sind. Diese Art der Bemessung der Vorauszahlungen spricht jeder Steuerergriffene ab: denn es liegt auf der Hand, daß in einem Unternehmen, das ein hohes Beschäftigkapital bei hohem Umsatz hat, das Reineinkommen trotzdem nur geringfügig sein kann, aber daß sogar der Verlust gerichtet wird. Die Vorauszahlung nach Prozentanteilen des Vermögens wirkt daher in diesen Fällen als Vermögenssteuer und muß aus der ohnehin geschwächten Zubehörszahlungsgehalt werden. Ebenso liegen die Dinge, wenn die Vorauszahlungen nach dem Umsatz lediglich unter Abzug der dem Schatzamt unterliegenden Gehälter und Wägen zu leisten sind. Auch in diesem Falle wird auf das wirkliche Reineinkommen nicht die geringste Rücksicht genommen, denn das dem Bruttoeinkommen entnommene läßt sich gerade in heutiger Zeit nicht annähernd berechnen, wie hoch das Reineinkommen fallen würde und ob nicht aus hier der Betrieb mit Verlust abschließt. Die nach diesem Maßstab zu zahlenden Vorauszahlungen sind demnach unüberwindlich, da der wirtschaftlich lediglich als eine zweite Umwälzung dar-

Es mag sein, daß in der Zeit der höchsten Not, Ende des Jahres 1923, zur Stabilisierung der Währung derartige an sich ungerechtfertigte steuerliche Maßnahmen notwendig waren. Diese müssen aber so bald als irgend möglich abgebaut werden, um nicht gerade die schon an sich geschwächten Unternehmen vollkommen zu ruinieren. Nachdem sich die Einkommen- und Körperschaftsteuer bzw. Körperschaftsteuer im Laufe des Jahres 1924 um 23 bzw. 100 Prozent gegenüber dem Veranlagungserhalt hatten, müssen im Interesse der bedröhten Wirtschaft naturgemäß Erleichterungen eintreten. Der Wirtschaftsverband Mitteldeutschland war daher fröhlich mit einer Eingabe an die maßgebenden Regierungsstellen heranzutreten und hatte gefordert, daß gerade die Angelegenheiten, die in der Bemessung der Vorauszahlungen zur Einkommen- und Körperschaftsteuer nach dem Bruttoeinkommen abzüglich der gezahlten Gehälter und Wägen oder nach Prozentanteilen des Vermögens, unbedingt beseitigt werden müßten. Leider ist dies auch durch die zweite fiktiv erlassene Verordnung über Steuernmilderungen nicht gelungen. Es ist vielmehr eine weitere Verschärfung der Vorauszahlungen der noch dem Umsatz bzw. dem Vermögen zu entrichtenden Vorauszahlungen erfolgt. Nach beendeter ist es, daß antizipand beabsichtigt wird, diese ungerechte Art der Besteuerung bis weit in das Jahr 1925 hinein beizubehalten, denn in der Verordnung ist angeordnet, daß die ursprünglich nur für das Jahr 1924 vorgesehenen diesbezüglichen Vorauszahlungen auch für das Jahr 1925 gelten sollen.

Demgegenüber muß die deutsche Wirtschaft, die für Mitteldeutschland die Vereinigung im Wirtschaftsverband Mitteldeutschland e. V. gefunden hat, unbedingt darauf bestehen, den Vorauszahlungen das tatsächlich erzielte Reineinkommen zugrunde gelegt wird, und daß daher die Veranlagung zur Reichseinkommensteuer für das Jahr 1924 mit aller Beschleunigung zur Durchführung gelangt. Ferner ist es bis zur Wahrung der Wirtschaft, nur vorübergehende Vorauszahlungen derjenigen Unternehmen, die durch Inflationsbilanzen oder in sonstiger einwandfreier Weise den Nachweis führen, daß ihre Steuern von Reineinkommen geringer wären als die Vorauszahlungen, die sich unter Zugrundelegung des Umsatzes bzw. des Vermögens ergeben, Vorauszahlungen für die Zukunft nur in der Höhe zu leisten haben, die dem nachweislich tatsächlich erzielten Reineinkommen entsprechen.

Endlich muß hervorgehoben werden, daß die bei der endgültigen Veranlagung für 1924 sich aus den Vorauszahlungen ergebenden Mehrbeträge dem Steuerpflichtigen unverzüglich vom Reich erstattet werden.

### Aus dem Reich.

**Köthen, 1. Dez.** (Wiedererwachen des Sparplans.) Fast eine Million Einlagen hat die Kreisparität Köthen zurzeit zu verzeichnen. Damit ist die Summe, die bei der Kreisparität im Gründungsjahr, im Jahre 1907, entgeltet wurde, weit überschritten.

**Waldenbüchel, 1. Dez.** (Wagnardigung eines Mörders.) Der 19 Jahre alte Landarbeiter Willi Schulze aus Waderow wurde im Juni d. J. vom Schauergericht in Waldenbüchel zum Tode verurteilt. Er hatte mit einer Dienstmagd die mit ihm auf dem gleichen Hofe arbeitete, ein Verhältnis, das Folgen hatte. Als sie Heiratsanträge an ihn stellte, erwürgte er sie auf freiem Wege und verstaubte die Leiche in einem Strohhalm. Das Staatsministerium hat Schulze jetzt zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

**Deffau, 1. Dez.** (Ein ungeheurer Angefallener.) Der bei einer Industriekirma beschäftigte Angestellte Wolf Wilder ist, nach dem er von der Kaiserin Geld abgehoben hatte, mit einem Betrage von ungefähr 2100 Mark und einem wertvollen Herrenfrack verstorben.

**Bad Harzburg, 1. Dezember.** (Ein Kampf mit Wildbienen.) Zu einem Kampf mit vier Wildbienen kam es dieser Tage im Waldauer See. Dem Besitzer von Gut Rabau war gemeldet worden, daß in dem Hölse der Wildbienen an der Arbeit wären. Der Jagdberechtigte machte sich zugleich mit seinem Beizjäger, einem Jagdhund und einem Forstwärter an die Verfolgung der Wildbienen. Das Wildbiene wurde umstellt. Da die Wildbienen auf Anruf zu fliehen versuchten, machten die Jäger von ihren Schußwaffen Gebrauch. Ein Wildbiene wurde durch einen Schrotschuß leicht verletzt, ein zweiter durch einen Kugelschuß ins Bein verwundet. Es gelang hierauf, die letzten Jagdwildbienen festzunehmen. Die Leute stehen bereits seit langem im Verdacht, zu wildern.

**Gieselen, 1. Dez.** (Abbau von Magistratsmitgliedern.) Die Stadtverordneten beschloßen in geheimer Sitzung mit 19 gegen 7 Stimmen den Abzug des sozialistischen Oberbürgermeisters Claus und des Stadtrates Rappold zum 1. Januar 1925.

**Leit, 1. Dez.** (Todessturz.) Gestern nachmittag führte ein Maurer vom Schornstein der Gieselerischen Fabrik ab, er war sofort tot.

**Lübeck, 1. Dez.** (Am Hofsofen lebendig verbrannt.) Auf dem Hofsofen bei Lübeck ist dieser Tage ein Arbeiter lebendig verbrannt. Der Mann hatte an der Glöde Reparaturen vorgenommen, ist dabei schwindlig geworden und durch giftige Gase betäubt worden und, ohne daß dies bemerkt wurde, in den Ofen gefallen. Nach zehn Minuten stellte der Meister des Ofens eine Unordnung fest, und da er dieselbe nicht erklären konnte, ließ er nochmals Stöhlen aufschütten. Als endlich das Gefallen des Mannes bemerkt wurde, ließ man alles Wüden. Es wurde aber auch keine Spur von ihm gefunden. Der Mann hieß Josef Ballay und verbrannte vollkommen. Er war schon längere Jahre auf dem Hofsofen beschäftigt und erst kürzere Zeit verheiratet. Am folgenden Tage ruhte zu Ehren des Verunglückten das Werk drei Minuten. Zur Erinnerung an diesen schrecklichen Unglücksfall sollen aus dem Ofen der betroffenen Schicht zwei getrunzte Hände geschnitten werden.

**Frankfurt (Bes. Straßburg), 28. November.** (Inns offener Graben gefüllt.) Ein aufsehender Vorfall spielte sich bei der Grabrede dicht am Rande der Grube, als die Leichentragende den Grab hinabließen, in das Grab fürzte. Der Gefährliche kam unter den Sarg zu liegen. Zu seinem Glück hatten die Träger die Sargbänder noch nicht gelassen, und so konnte der Sarg mit vieler Mühe noch rechtzeitig wieder emporgehoben werden. Einige beherzte Männer sprangen in die Grube und hielten den Gefährlichen aus der Verflüchtigung hervor. Nachdem auch die Retter unter großer Anstrengung wieder außerhalb des Grabes waren, konnte das Begräbnis seinen Fortgang nehmen.

### „Arbeiter“ und „Bürger“.

Stimme von Karl Heinz Foburg.

„Was bleibt mir denn anderes übrig, als Euch Bürgerliche zu bekämpfen?“ hatte Heinz Berg, der tagsüber in einem Hochprozentagegeschäft Eisen und Altpapier sortierte, fast schreiend ausgerufen.

Sein einziger Schulfreund, der fast vierzigjährige Buchhalter Hesse, schüttelte bedenklich mit dem Kopf. Er blinzelte vor sich in die kleine, an die Decke geheftete Lampe, deren Licht das ärmliche, aber saubere Stübchen des jugendlichen Hesse spärlich erhellte. Endlich sagte er, jedes Wort betonend:

„Hans, warum schreist Du mich so an? Ich hab Dir doch nicht weh getan! Bedenke doch: nach vier Jahren weile ich endlich einmal wieder in der alten Heimat, besuche auch Dich, wir freuen uns auf unser Wiedersehen — und nun beschuldigst Du alles durch das plötzlich begonnene Parteigang, das mir, offen gestanden, zuwider ist.“

„Richtig ist es Dir zuwider“, rief Berg, immer noch erregt, hervor. „Ihr wollt eben die Wahrheit nicht wissen und beschließt Euch lieber hinter Eure Schutztruppen!“

„Aber Hans, unterlaß doch, endlich diese Vorwürfe. Ich habe Dir schon vorhin sagt, daß genau das, was Du unter politischer Wahrheit verstehst, in meinen Augen nur Lügen und Verleumdungen sind, denn —“

„Ausgeschlossen“, unterbrach ihn Berg, „dabei verbleibst Du nicht! Du bist eben ein Bürgerlicher und hast von den Ängsten und Sorgen des Arbeiters keine Ahnung. Davon merkt Ihr Bourgeois erst dann was, wenn Euch das Proletariat den Schädel eintrübt.“

Walter Hesse war aufgesprungen. „Nun ist's genug!“ rief er in höchster Erregung. „Ich will es noch einmal versuchen, in Dir nicht den Verblödeten, sondern den alten Jugendfreund zu sehen. Laß mich darum aussprechen und höre mir ruhig zu.“

Während Hans Berg ein verächtliches Gesicht machte, zog Hesse nochmals den Stuhl heran, setzte sich und erzählte in immer ruhiger werdendem Tone:

„Du weißt, wer ich bin. Mein Vater starb, als ich noch in den Windeln lag, und meine Mutter mußte sich und uns fünf Kinder als Waiskinder durch tagelängliche Wahnwimmelungen erhalten. Du, Hans, hast als Einziger eines Schmeißelgelenkes eine bessere Jugend genossen als ich. Wenn ich also heute als Buchhalter einen Aufstieg erlebte, dann geläube ich nicht meine Abkunft wegen, sondern aus eigener Kraft. Wie kannst Du da wagen, mir gegenüber solche Unterwürfigkeit hervorzuheben?“

„Weil Du ein anderer geworden bist“, unterbrach ihn Berg. „Rein, Hans, ich bleibe derselbe, nämlich das Kind einer ehelich schaffenden Mutter: eine ehelich handelnde Frau!“

„Erlaube mal“, rief Hans Berg, „wollst Du vielleicht damit sagen, ich sei nicht ehelich?“

„Rein, Hans, ich bin ehelich!“ rief Hans Berg. „Deine Mutter wäre ehelich gewesen?“

„Geh mich ausproben“, Hans, sonst kommen wir nie zum Ziel. Unter Ehrlichkeit verstehe ich die Ehrlichkeit gegen sich selbst! Meine Mutter hat mir vor Jahren auf ihrem Sterbeteppich gesagt, daß sie altzeit arm, aber auch altzeit ehrenhaft gewesen sei. In hunderten fremden Häusern hätte sie gearbeitet, aber sie hätte sie sich durch Verdiensten verdienen und durch Außerachtlassung blenden lassen. Darum wurde mir ihre Mahnung, nur durch Treue und Arbeit vorwärts zu bringen, zum Lebens fides ganze Leben. Ich finde keine Zeit, Hans Berg! Ich verachte die Heizer und Aufpöbler, weil sie die niedrigen Instinkte verwenden, nicht aber den Annehmlichkeiten des Schaffens preisen! Ich habe es an mir selber erlebt, wie sie zu schmuckeln verließen. Aber ich blieb standhaft, während zu viele andere, die diesen Scheulernen nachliefen, zugrunde gingen.“

„Sie gingen nur deshalb zugrunde, weil ihnen keine Möglichkeit zum Aufstieg gegeben wurde“, warf Hans Berg ein. „Läßt uns erst mal ein's Anderen kommen, dann wirst Du sehen, welche Kraft in uns liegt und wie reich wir einbringen werden.“

„Aber Hans“, rief Hesse hier verärgert aus, „mach doch die Augen auf! Klammere Dich doch nicht immer nur an das, was Dein Parteiblatz schreibt! Was Dir da vorgegaukelt wird, ist im Grunde genommen das Gleiche, wie die Redensarten vor 20 oder 30 Jahren. Wir haben doch jahrelang die sogenannten Arbeiterregierungen erlebt. Ist's denn besser geworden? Werde doch mal nachdenklich und sage mir ganz offen: War Deine Lage vor dem Kriege besser als heute?“

„Besser ist sie nicht geworden.“

„Nun also! Uns allen ergeht's heute schlechter, seit die sozialistischen Parteien uns weis- und machtlos gemacht und unser Volksvormögen preisgegeben haben. Das sei keine Parteipolitik, sondern die Feststellung einer nie zu brechenden Tatsache! Man kann eben mit Theorien und Klassenkampf kein Volk in Not retten, sondern nur durch Arbeit und Zusammenfassung der Kräfte. Gelting das nicht, dann gehen wir genau so zugrunde, wie Rußland, dessen Niedergang seit sieben Jahren unaufhörlich ist, weshalb die einzige Hoffnung der Moskauer Arbeiter die Zerstümmung Deutschlands blieb, um dann auch bei uns anfangen zu können.“

„Ja, aber was sollen wir denn machen?“

„Wir Arbeiter können doch nicht mit Euch Bürgerlichen gehen!“

„Erlaube mal, Hans, so einseitig darfst Du nicht urteilen. Ich zum Beispiel muß täglich neun Stunden lang rechnen und kalkulieren; ebenso oder noch anstrengender arbeiten Millionen andere, die Du als „Bürgerliche“ bezeichnet, die aber genau so gut Arbeiter sind wie Du. Der Klassenunterschied wurde Dir erst von Deinen Parteigenossen eingeschämmt! Erst wenn Du diese Verhältnisse überhörst, kommst auch Du zur Erkenntnis, nämlich zu der gleichen, die ich vertrete: Ehrlichkeit schaffen und nur dadurch vorwärts kommen! Dein Vater hat als Schmied den Hammer genützt. Du aber bist Almoß geworden, weil Du Dich von Vermögensgrößen mißbrauchen läßt. So lange Du nicht zu Dir selber Vertrauen hast, wirst Du natürlich denken, die Dir ein Himmelreich auf Erden versprechen, nachzulassen. Aber wenn Du erst einmal erkannt haben wirst, was andere mit Deinen Arbeitergenossen anfangen und wie niemals Fremde Dir beistehen, sondern nur Du allein Dir helfen kannst, dann, lieber Hans, wirst Du furiert sein. — Doch nun laß mich gehen, denn nicht durch Worte, sondern nur durch Selbsterkenntnis kannst Du zur Umkehr gelangen.“

„Aber Walter, zu bleib doch noch etwas. Gleich muß meine Frau heimfahren, die sich sicher freuen wird, Dich wiederzusehen.“

Walter Hesse stand jedoch schon am Zimmerausgang; und unter dem mit den Fingern die Türschwelle niederdrückte, umfingte seine Rechte herab das alte fremdes Hand. „Ein oder Mal, Hans, ich komme, bevor ich abreife, nochmals zu Euch. Bis dahin wird auch die Wahl vorüber sein und hoffentlich eine andere Stimmung bei Dir vorherrschen als heute.“

„Aber Walter“, beschwichtigte Hans Berg, „so böß war's doch nicht gemeint!“

„Aber! Nein, aber trübsal! Ich bin Deinesgleichen und obenfinden Dein Freund. Ich meine es ehrlicher als fremde fiktivliche Schmeißel. Erst wenn Du das bedenkst, weißt Du, daß gerade der „Bürgerliche“ jene Wege ebnen wird, die durch Klassenkampf aufgewühlt und ungangbar gemacht worden sind. Begreife, was es heißt, ein Deutscher zu sein! Dann gehen wir uns einmal selber wieder als Volksgenossen. Und die sind für uns alle wichtiger und aufrichtiger, als Parteigenossen. Leb' wohl, Hans!“

— Die Ärm war ins Schloß gefallen. Hans Berg war allein. In ihm tobte kein Kampf mehr; aber um so größer wurde seine Erkenntnis, daß alles und Jeder abhängig bleiben würde von dem Begriff des einen Wortes: Volksgenoss!

